Güssenblättle

Gemeinde Hermaringen

EXTRA-AUSGABE

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im September haben die HZ und wir im Güssenblättle Ihnen die frohe Botschaft überbringen können, dass wir für Hermaringen eine Gruppe junger hochmotivierter Ärzte und Therapeuten gewinnen konnten, die -geplant bis 2023/2024- durch einen Neubau beim Bahnhof einen Gesundheitsort entwickeln wollen, in dem eine zukunftsfähige, menschenorientierte, ganzheitliche Medizin sowie therapeutische Behandlungen für Alle angeboten werden sollen.

Dr. med. Sebastian Göbel wird mit seiner Praxiseröffnung im Juli nächsten Jahres Vorbote des kommenden Gesamtangebots sein.

Da die Corona-Pandemie bisher verhinderte, dass die Gruppe sich und Ihr Projekt Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, in einer großen Infoveranstaltung vorstellen konnte, möchte sie sich gerne mit den nachfolgenden Zeilen an Sie wenden:

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten!

Ihr Jürgen Mailänder, Bürgermeister

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Hermaringen,

gestern Morgen, am 22.12.2020, am ersten Tag, an dem die Tage wieder heller werden und das Weihnachtslicht bereits seine Vorstrahlen wirft, sind wir mit einem Wunsch erwacht - dem Wunsch, Ihnen allen einen Weihnachtsgruß zu senden. Denn ob wir uns bereits begegnet sind oder nicht, Sie - als Hermaringerinnen und Hermaringer - sind seit vielen Wochen in unserem Leben sehr präsent. Und auch das kommende Jahr ist für uns auf diesen Ort mit all seinen Menschen ausgerichtet und in heller Erwartung.

Viel passiert gerade in der Welt ... Vieles, was ängstigt und uns voneinander trennt, aber auch Vieles, was uns wach werden lässt. Wach, für die eigentlichen Werte und Inhalte des Lebens und wach, gemeinsam zu handeln, indem wir uns als Menschengemeinschaft ins Gefühl bekommen und miteinander in Verbindung treten. Denn diese Welt wird auf dem Kurs des Wettlaufes um den eigenen Vorteil niemals den Schwächsten, unsere Erde selbst und unter uns Menschen die Kranken, Alten, Einsamen und Verlorenen im Blick behalten.

Insofern soll unser Gesundheitsort in Hermaringen ein Lebensgarten für uns alle werden, ob krank oder gesund, in Krisen oder Freuden ... Und er soll ein Ort der Gemeinschaft sein, an dem echtes Herzensinteresse wirkliche Begegnungen ermöglicht und die Potenziale, die in jedem von uns schlummern, erkannt werden. Ein Ort für uns alle, der uns dabei hilft, in Beziehung zu uns selbst zu kommen und zu bleiben - und somit auch in Beziehung zu unseren Mitmenschen und der Welt zu treten: Der notwendige Boden für Gesundheit von Körper, Seele und Geist.

Wir hatten geplant, im November diesen Jahres eine erste Begegnungsveranstaltung mit Ihnen allen durchzuführen ... Aufgrund der Corona-Situation musste diese Veranstaltung verschoben werden und

wird hoffentlich im Frühling endlich stattfinden können. So bleibt uns aber die Möglichkeit, auf diesem Wege mit Ihnen in Kontakt zu treten.

Und weil das Weihnachtsfest sehr viel mit diesem Ort, der da entstehen wird und dem, was dort passieren soll, zu tun hat, möchten wir Ihnen - gerade in dieser besonderen Zeit - unsere Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Vielleicht kennen einige von Ihnen die folgende Weihnachtsgeschichte. Ich möchte sie hier gerne abdrucken, denn es ist in sehr berührender Weise die Grundhaltung beschrieben, mit der wir diesen Ort ins Leben bringen wollen -gemeinsam mit Ihnen- wir alle mit- und füreinander.

„Früher herrschten in einem Waisenhaus harte Sitten. Als es wieder einmal Weihnachten wurde, erlebte ein Junge aber echte Kameradschaft. Von Charles Dickens ist folgende Geschichte überliefert: Schon als kleiner Junge hatte ich meine Eltern verloren und kam mit neun Jahren in ein Waisenhaus in der Nähe von London. Es war mehr ein Gefängnis. Wir mussten vierzehn Stunden am Tage arbeiten -- im Garten, in der Küche, im Stall, auf dem Felde. Kein Tag brachte eine Abwechslung, und im ganzen Jahr gab es für uns nur einen einzigen Ruhetag: Das war der Weihnachtstag. Dann bekam jeder Junge eine Apfelsine zum Christfest. Das war alles. Keine Süßigkeiten, kein Spielzeug. Aber auch diese eine Apfelsine bekam nur derjenige, der sich im Laufe des Jahres nichts hatte zuschulden kommen lassen und immer folgsam war. Diese Apfelsine an Weihnachten verkörperte die Sehnsucht eines ganzen Jahres. So war wieder einmal das Christfest herangekommen. Für mein Knabenherz bedeutete es aber fast das Ende der Welt. Während die anderen Jungen am Waisenhausvater vorbei schritten und jeder seine Apfelsine in Empfang nahm, musste ich in einer Zimmerecke stehen und zusehen. Das war meine Strafe dafür, dass ich im Sommer eines Tages hatte aus dem Waisenhaus weglaufen wollen. Als die Geschenkverteilung vorüber war, durften die anderen Knaben im Hofe spielen. Ich aber musste in den Schlafraum gehen und dort den ganzen Tag über im Bett liegen bleiben. Ich war tief traurig und beschämt. Ich weinte bitterlich und wollte nicht länger leben. Nach einer Weile hörte ich Schritte im Zimmer. Eine Hand zog die Bettdecke weg, unter die ich mich verkrochen hatte. Ich blickte auf. Ein kleiner Junge namens William stand vor meinem Bett, hatte eine Apfelsine in der rechten Hand und hielt sie mir entgegen. Ich wusste nicht, wie mir geschah. Wo sollte eine überzählige Apfelsine hergekommen sein? Ich sah abwechselnd auf William und auf die Frucht und fühlte dumpf in mir, dass es mit dieser Apfelsine eine besondere Bewandtnis haben musste. Auf einmal bemerkte ich, dass die Apfelsine bereits geschält war – und als ich näher hinblickte, wurde mir alles klar. Tränen traten in meine Augen. Als ich die Hand ausstreckte, um die Frucht entgegen zu nehmen, da wusste ich, dass ich fest zupacken musste, damit sie nicht auseinanderfiel. Was war geschehen? Zehn Knaben hatten sich im Hof zusammengetan und beschlossen, dass auch ich zu Weihnachten meine Apfelsine haben müsse. So hatte jeder die seine geschält und eine Scheibe abgetrennt. Die zehn abgetrennten Scheiben hatten sie sorgfältig zu einer neuen, schönen und runden Apfelsine zusammengesetzt. Diese Apfelsine war das schönste Weihnachtsgeschenk in meinem Leben. Sie zeigte mir, wie trostvoll echte Kameradschaft sein kann."

Jedes Mal, wenn ich diese Geschichte höre, treten mir wieder Tränen in die Augen, so berührt sie mich... und gerade, weil wir diesen Gesundheitsort nur mit dieser tief brüderlichen und schwesterlichen Haltung füreinander erschaffen können, möchte ich heute, im Licht der Weihnachtszeit, diese Geschichte mit Ihnen teilen.

Wenn wir Ihnen dann im nächsten Jahr unser Konzept vorstellen und gemeinsam mit der Gemeinde eine gemeinnützige Genossenschaft gründen werden, damit jeder von uns mit einem kleinen Beitrag an etwas Großem und Segensreichem mitwirken kann, dann werden wir uns an diese Geschichte erinnern können, um wirklich zu fühlen, worum es dabei geht.

Wir wünschen Ihnen allen ein erfülltes, herzerwärmendes und lichtvolles Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

In Vorfreude und Verbundenheit,

Dr. med. Anne-Gritli Göbel-Wirth und Dr. med. Sebastian Göbel

für die gesamte Projektgruppe des Gesundheitsortes in Hermaringen